

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 1 Mal am 12. März die Expedition: Neue Gewerkestr. 17. bei Herrn Redaktions-Geleit. Durch Verlagsdirektor W.F. S.O. in Dadr. 30 91. Durch die Post bezogen W.F. S.O. frei bei Post W.F. S.O. wo keine Post am Ort. W.F. S.O.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Verlagsdirektor W. F. S. O. Druckerei: Neue Gewerkestr. 17. Dadr. 30 91. Preis für die Adressen: 1 Mark pro Vierteljahr 3 Mark pro halbes Jahr 5 Mark pro Jahr. Einmalige Beiträge 25 Pf.

Telephon Redaktionen 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 70.

Sonnabend, den 23. März 1907.

18. Jahrgang.

Die Abrüstung.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns:

Die Leute, die nicht sozialdemokratisch denken, oft die einfachsten Ursachen übersehen, hat die in mehreren bürgerlichen Blättern ausgesprochene Hoffnung, daß auf der Haager Friedenskonferenz auch die Abrüstung ernstlich ins Auge gefaßt würde, bewiesen. Alle die Harmlosen, die an eine Abrüstung glauben, haben die handgreifliche Tatsache noch nicht erkannt, daß der bewaffnete Friede ein äußerst einträglicher Zweig des Kapitalismus ist. Namentlich in Frankreich und ebenso im Deutschen Reiche, wo neben starken Heeren auch große Kriegsmarinen gehalten werden, ist eine energische Bezeichnung des bewaffneten Friedens ohne eine schwere Einschränkung verschiedenem kapitalistischer Interessen gar nicht möglich.

Betrachten wir zum Beweise die einschlägigen deutschen Verhältnisse. Die Großindustrie erhält von den Kriegsministerien und dem Marineamt um so bedeutendere Aufträge, je zahlreicher das stehende Heer ist und je mehr Kriegsschiffe vorhanden sind. Die Großbankiers profitieren vom bewaffneten Frieden in gleicher Weise, denn je mehr Soldaten und je mehr Schiffe, um so größer die Schuldenmacherei. Bei dieser Schuldenmacherei heimst die Großfinanz bekanntlich Riesengewinne ein, indem sie die Anleihen des Staates vermittelt. Den Großgrundbesitzern kaufen die Militärbehörden Futter- und Streumittel ab. Je größer die Anzahl der Pferde ist, um so angenehmer wird die Sache für die Männer von Nr. und Palm. Selbst die Bauern profitieren hier, weil sie Heu, Häfer und Stroh an die Proviantämter liefern. Der allergrößte Teil des Geldes, das die deutschen Steuerzahler für die circa 115.000 deutschen Militärpferde ausbringen müssen, wandert in die Taschen der deutschen Agrarier, den Löwenanteil stecken die ostpreussischen Pferdezüchter ein.

In den Garnisonstädten ziehen die Kaufleute, die Fleischer, die Brauer und die Wirte, sofern sie sich nicht die Lagnade der Militärbehörden auf den Hals geladen haben, große Einnahmen aus dem bewaffneten Frieden.

Der mächtigsten Klasse des Deutschen Reiches, der preussischen Junkerschaft, geben Armee und Marine, abgesehen von den Gewinnen, die sie ihnen als Großgrundbesitzer, Pferdezüchter, Aktionäre von Banken und industriellen Unternehmungen eintragen, auch noch Gelegenheit, ihre Söhne als Offiziere zu verloreren. Wie die Rangliste zur Genüge lehrt, sind die Sprößlinge des deutschen Geburtsbubels gerade in den hohen eiträalichen Offiziersstellen am meisten vertreten. Auch den Söhnen von Beamten und den sogenannten Familien des Bürgertums steht die Offizierslaufbahn offen. Dies bedeutet in nicht wenigen Fällen viel, weil im Reichsheere, also in der ganzen deutschen Armee, abgesehen von der bayerischen, auch junge Männer, die das Gymnasium nicht absolviert haben, die Epaulettten erreichen können, vorausgesetzt, daß ihre Eltern zu den „Gebildeten“ gehören. Nehmen wir an, der Sohn eines preussischen Adligen oder eines höheren preussischen Beamten kommt an einem Gm-

nafium nicht vorwärts. Der Familie würde es schrecklich sein, wenn dem jungen Mann nichts übrig bliebe, als der Posten eines Kommiss. Vor dieser Verlegenheit rettet sie die Armee. Der Junge kann, sofern er gesund ist, immer noch Offizier werden und auf diese Weise trotz Verweisung vom Gymnasium in wenigen Jahren in der Gesellschaft eine bevorzugte Stellung einnehmen. Diese Stellung und sein bunter Rock verschaffen ihm auch leicht eine reiche Frau, wenn er nach einem solchen Glück, das freilich oft scharfe Dornen hat, ernstlich strebt.

Je größer aber die aktive Armee und die Marine sind, um so mehr Offiziersstellen werden geschaffen und um so besser gestalten sich die eben besprochenen Aussichten der Söhne des Geburtsbubels, der Beamtenschaft, der Fabrikanten, Großkaufleute etc.

Wir sehen also, daß die Großfinanz, die Großindustrie, die Junkerschaft, die Bauern, die Geschäftsleute in allen größeren Städten und manchmal auch die höheren Beamten an der Erhaltung des bewaffneten Friedens interessiert sind. Auf diese Leute aber stützen die deutschen Regierungen sich und darum würde die Reichsleitung einer Abrüstung auch dann widersprechen, wenn ihr selbst der bewaffnete Friede nicht ebenfalls große Vorteile brächte. Solche Vorteile bietet er ihr und den „Verbündeten Regierungen“ aber reichlich. Genau so wie die Besitzenden in der aktiven Armee den besten Schutz für ihr Eigentum erblicken, sehen die Monarchen in ihr das sicherste Verteidigungsmittel für ihre Throne. Je höherer revolutionäre Gedanken für Haupt erheben, um so mehr Soldaten wünscht man. Dabei wird im größten Teile des Deutschen Reiches derart reaktionär regiert, daß revolutionäre Ideen — wir meinen hier nicht die Revolution mit Säbel und Gewehren oder Bomben — von selbst immer besser gedeihen müssen. Daraus ändert auch das Resultat der letzten Reichstagswahlen, die nur einem wohlüberreiteten Ueberfall gleichen, nichts. Die rapide Ausbreitung der sozialdemokratischen Presse beweist zur Genüge, wie die Dinge wirklich stehen.

Die Nichtigkeit unserer obigen Darstellung der jetzt bestehenden Verhältnisse wird niemand bestreiten, vorausgesetzt, daß er nicht ein Vergnügen darin findet, sich lächerlich zu machen. Aus den nackten Tatsachen, die wir angeführt haben, geht gemiß hervor, daß der Abrüstung vor der Hand schon aus rein ökonomischen und dynastischen Gründen unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenstehen.

Abgesehen von all diesen Hindernissen sind auch die Grundzüge, nach denen die Abrüstung erfolgen soll, ein ungelöstes Rätsel. Setzen wir den sehr unwahrscheinlichen Fall voraus, daß die einzelnen Staaten sich von einem internationalen Komitee vorschreiben lassen, wie viele Truppen, Marinemannschaften und Kriegsschiffe sie halten dürfen, so kommt sofort die weitere Frage hinzu, wie die Kontrolle, ob die Länder die internationalen Anordnungen auch wirklich befolgen, ausgeübt werden soll. Internationale Kommissionen, die von Garnison zu Garnison und von Kriegshafen zu Kriegshafen reisen, um sich persönlich von dem Stand an Mannschaften und Kriegsschiffen zu überzeugen, würden nichts helfen, weil sie sehr leicht zu täuschen wären. Einen unge-

festen Anhaltspunkt gäben in den politisch vorgeschrittenen Staaten vielleicht die Bewilligungen der Parlamente, obwohl sie auch keine völlige Sicherheit bieten würden. In Rußland, der Türkei und in politischer Hinsicht ähnlichen Ländern wäre eine Kontrolle überhaupt unmöglich.

Ferner werden die Völker nicht nur durch den Unterhalt der Mannschaften, der Pferde und der Kriegsschiffe schwer belastet, sondern auch dadurch, daß die Technik jetzt rasende Fortschritte macht und daher das tote Kriegsmaterial sehr rasch veraltet. Infolgedessen sind Neuanschaffungen, die viele Millionen verschlingen, an der Tagesordnung. Hier ist eine internationale Regelung ebenfalls nicht durchführbar. Theoretisch könnte sie nur dadurch geschaffen werden, daß allen Staaten international vorgeschrieben würde, welches Gewehr, welche Geschütze, welche Art von Schiffen sie führen dürfen, wie ihre Festungen zu bauen haben usw. In Wirklichkeit ist natürlich eine solche Maßregel nicht angängig, weil die Staaten sich dagegen wehren würden.

Nur, man darf das Abrüstungsproblem betrachten, wie man will: es ergibt sich immer die Tatsache, daß auch hier nur die Sozialdemokratie helfen kann. Erst wenn der Kapitalismus gestürzt ist, wenn die Völker nicht mehr täglich gegen einander gehetzt werden, ist an eine Abrüstung ernstlich zu denken.

R. K.

Politische Ueberblick.

Osterferien. Der Reichstag und der preussische Landtag gehen in die Osterferien, um eine Muße zu genießen, die ihnen niemand mißgönnt, von der aber auch niemand sagen kann, daß sie wohlverdient sei. Von der berühmten „positiven Arbeit“, von der sich „auszuschließen“ das Verbrennen der Sozialdemokratie sein soll, war weder hier noch dort sonderlich viel zu bemerken; ja selbst, wenn man so bescheiden sein will, die ordnungsmäßige Verabschiedung eines von den Geheimräten ausgearbeiteten Staatshaushalts als Mustervorstudium positiver Staatserhalterarbeit gelten zu lassen, so kommt den beiden Parlamenten auch dieses positive Arbeitsverdienst nicht zu; denn beide haben sich mit der Annahme sogenannter Notgesetze behelfen müssen, die der Regierung für einige Monate unter Wahrung des konstitutionellen Anstands das Fortwurseln ermöglichen. Für das Volk ist der Ertrag ihrer gesetzgeberischen Arbeit gleich Null, und das Beste, was man ihr nachsagen kann, ist, daß sie sich im Bösen ebenfalls aktiv gezeigt hat, wie im Guten.

So hat auch der Jottentotensblock im Reichstag noch keine entscheidenden Proben seiner Tragfähigkeit liefern können. Der Reichsfinanzminister hat den Schauplatz seiner Tätigkeit im wesentlichen hinter die Kulissen der Parlamente verlegt; im Reichstag erschien er nur zu flüchtigem Besuch, um vor Vergnügen über den Ausfall der Neuwahlen ein Raub zu schlagen, dann zog er sich wieder nach dem Hintergrund zurück, wo er im Interesse seiner Politik offenbar erfolgreicher tätig ist, als in der Öffentlichkeit.

Von den Gesetzeswürfen, die dem Liberalismus zum Lobne für seine „nationale“ Bestehenheit im Dienste des Fürsten Bülow versprochen worden sind, ist noch kein einziger

Die Heiterethel.

Erzählung von Otto Ludwig.

35

„La soll's wohl eine große Lebt' gehen?“ fragte sie hüftig. Wann wird er denn kommen? Die Wochen muß ich noch Lumbild; das wir doch drum, wenn's gerade die Wochen will! Ich mach mir weiter nur daraus, aber man heut doch auch einmal gem mit. Wenn die Studentenbuben sitzen und der alt' Meiner Schramm, der Leibensbeserger, wackelt so herum, bergig mit dem Kopf, und der Väteres steht oben auf, wo alles Gute kommt, vom Vater des Lichts. Und der Meiner Schramm mümm sein Pfeifen aus dem Mund und legt sie auf den Teilet, und hernach geht's fort, ja schwarz und weiß, da muß es einen Gumb erdanken und so einer ist doch gleichsam nur ein Lieb, geschmeigt einen Ehr—bi—stemenschen.“

Aber nicht die Feurlerin allein schloß; die Frauen schlüchtern alle, und die Weberin, die mit einem Worte den ganzen Sommer ein Ende machen konnte, vergißt dieses Wort und demernde nicht, dem mächtigen Pfeifstiel zu widerstehen. Wie gewaltig dies ist, wußten die Frauen recht gut. Denn so oft ihnen die Bildung ausgehen wollte, haben sie einander an und erquicken sich durch das Pfeifstiel der Gesellschaftlichkeit zu neuem, stärkerem Erhöhen.

Die Heiterethel war wie ein Marmorbild; ihr spannte die Muskeln an, was die der Frauen anfühte.

Die Weberin ließ den unsicheren Nuden, denn sie hab die Arme wie schlingend „Sterben müssen wir alle.“

„Aber so jung!“ schlochte die Tischlerin. „Er kann noch keine Lebensbedreihung sein.“ Er ist grad so alt, wie mein Frau—schänke liebt. Na, wenn die Stadt wieder dreimt, da wird die Frau nicht wieder gerecht. Und wenn's einen Wollenduch hat, muß der alt' Webber ertrinken. Denn warum? Wenn ein Mensch im ist, muß man sagen, was wahr ist.“

Es entsand eine Stille allgemeiner Erwartung. Die Weberin kam in ihrer Erzählung fortfahren: „Das Weberin hat amten Kopf fast Wasser hat über den Kopf gassen. Hernach ist er aufgewacht.“

Das war für die Frauen selber fast Wasser über den Kopf Die Wendung kam zu unerwartet.

Was den übrigen die Augen trübete, machte die Heiterethel erst meinen. Dochin war ihre Seele im Himmel gelungen; weil mußte sie erst lernen Tod und ihren Träumen über geben, und daß sie ihr verurtheilt, als war er einfach, da sie nicht, er Lira noch.

Die Weberin dagegen sah auf mit halb unwilliger Barmherzigung.

„Was?“ sagte sie. „Da ist er noch gar nicht einmal gestorben? Da hab ich für mir geschnitt?“

„Nun, und wenn er auch noch nicht gestorben ist“, schlochte die Tischlerin, die sich nicht so leicht aus dem Sommer herausarbeiten konnte, denn warum? Den Leuten ihre Schuld ist's nicht.“

„Ja“, sagte die Weberin leise, „ja, er hat auch dem Annerbelle gar nicht mehr wollen sein. Er ist auch schon lang gar nicht mehr wieder geweilt. Das Wolbers Fröde hat gesagt: So ordentlich und so die Gumb selber ist gar keiner mehr wie mein Lichter.“

Das gab ein neues Ertraumen. Aber wie man einmal über dieses hinaus war, wunderte man sich, daß man hätte ertraumen können, und fand, daß man ja eigentlich nie an die böse Absicht des Wolbers-Fröde geglaubt. Und nachdem die Frauen etwa mal so weit vorgeht waren, bedurfte es nur noch eines kleinen Schrittes weiter, und sie besaßen sich, jede hatte diesen Weg glauben auch ausgesprochen.

Es war wunderbar, mit welchem Ehrfurcht man jetzt bewußt, daß nur ein ganz überspannter Mensch auf eine solche Albernheit habe kommen oder ihr Bewußt geben können.

„Aber so sind die Leut“, sagte die Tischlerin. „Denn warum? Wenn's nur mit Gut's ist dem lieben Nebenmenschen, je schlimmer es ist, je lieber glauben's die Leut.“

„Freilich! freilich!“ sprach die Weberin und drüben Gumbden. „Weil er ein Teil bewußt hat? Ja, das sind gewiss, er will es zu dem Werden haben. Es ist zu verrückt. Es dürft jetzt kein Mensch mehr ein Teil besaßen. Und er hat's ja selber gesagt, er ist über dem Werden stehen in den Buch gehalten. Na, wenn ein Härtner seinen Reif mehr soll, dann warum soll er denn binden?“

Die Tischlerin war zornig über das Unrecht, das dem unschuldigen Wolbers-Fröde widerfahren war.

„Wieder Gott!“ rief sie; „aber die Leut! Und wenn er nur vollends am hellen lichten Tag Werden reden läßt, wo's alle Leut“ gassen gehen? Was wir da erst drauf geschickt wurden, wenn er's nicht einmal bei Nacht hat dürfen aus, ohne daß die Leut reden!“

„Es ist Unrecht!“ sagte die Tischlerin nach vorwärts. „Wenn ich's nicht immer gesagt hat, wenn's hat gekommen. Na hat er wieder da gelacht. Nun hat er wieder dort gerannt. Denn warum? Hab ich gelacht. Ja, dort gar keine mehr erdienen werden auf der lichten Welt. Denn warum? Wenn einer den ganzen Tag redet, wenn hat er denn Werden dann geben und was der Leut? Es hat's geistlich: Er Leant, das hat Wolbers-Fröde's Schramm. Ja, gassen die Leut absichtlich läßt sagen, das Annerbelle Leant den Wolbers-Fröde mit. Denn warum? weil die immer da hat gelacht, wo Werden sein.“

„Ja“, sagte die Weberin ängstlich verlegen. „Aufgepaßt hat er dem Annerbelle schon. Aber nur, weil er sie hat wollen freien und das's nur vor den Leuten nicht wollen tun.“

Das wäre schon wieder Stoff zum Ertraumen gewesen. Aber das Unerwartete war diesen Abend so oft gekommen, daß es keine Wirkung mehr tat.

„Weil er Liebt die Weberin laut auf und sah die andern Frauen der Reihe nach an. „Was hab ich gemeint, wenn ich's auch nicht hab wollen sagen?“

„Ja“, entgegnete die Tischlerin beläunend. „Denn warum? Man wird ausgelacht werden. Aber darauf wird sich jede noch können besinnen, was ich für ein Gesicht gemacht hab, wie zum ersten Mal die Karten gelegt worden. Denn warum? Da hat die Tischlerin und das Ertraumen beim Annerbelle spielen.“

„Ja“, hub die Tischlerin fort, „und wie die Tischlerin das Gesicht hat gemacht, da hab ich die Tischlerin angelehnt und hab gesagt: Das ist eine Hochzeit!“

„Und hernach hab ich gerückt und zwei Daser getan“, jagte die Weberin. „Na, die Frau Weberin und die andern werden hab auch können ertrinken an die zwei Daser, wo ich da hab getan. So! Habad! Habad!“

„Und wenn's sonst niemand ihnen glaubte, so hätten sich so Unerwartetes, daß jede wenigstens von sich abgezogen war, so habe sie getan.“

Die Weberin hatte dabei mit ihrem Reichtum zu Ende kommen können, doch für das Leben des Wolbers-Fröde keine Gefahr mehr vorhanden sei. Nur freilich, der verlegte Finger konnte nicht bleiben.

Aber Kraft über ungeschickten Jugend bedurfte die Heiterethel, den plötzlichen Bedarf der klirrenden Gefühle zu vermeiden.

„Und wunderbar! auch ich ging's die den Frauen. Ich war, ich hätte sie, ich hab in der Aufregung. Die sie zu der Weiden hat gerufen, im Inneren ihres Herzes gefügt, was der Feind eigentlich von ihr wollte. Und so ungeschicklichste und kleverster hand war die wilde Tat vor ihr. Sie konnte der Heerde nicht froh werden davon. Und nun haben die Frauen indem sie ihr trübendes Wortes und Worte von weiterem. Die ganze Schuld ist mit Geistlich. Das kann ganz ebenso sie nicht so ganz aufgebracht gehen jene, ihre Fertigkeiten und die Gegenwart des Bewußt der Verdichtung in der hohen Seele der Heiterethel. Die vergah aber das die dem die Frauen nicht so gelassen, als jetzt. Und so hat sie den Feind über die Leut, und die Unerschuldbarkeit ihrer Tat und noch hat Sie auf hat selbst, daß sie den letzten Menschen hat davon hätte ertragen sollen. Jetzt vertrieht und dann habe Menschen. In Gegenwart, da auf den Klügeln und Sehenswerten in der Welt.“

den Reichstag vorgelegt, geschweige denn von ihm beraten oder gar angenommen werden; keiner von ihnen, abgesehen von der Reform des Vereins- und Versammlungsrechts, ist auch geeignet, das Interesse der breiten Massen zu wecken. Denn weder die geplante Wenderung des Majestätsbeleidigungsparagraphen noch die Reform des Strafprojektes kann nach allem, was von ihnen bekannt geworden ist, irgend welche Hoffnungen erwecken; in beiden Fällen scheint es sich eher um eine eneralsche Rückwärtsentwicklung denn um einen annehmbaren Fortschritt zu handeln. Bleibe also nach das Reichsvereinsgesetz an dessen Zustandekommen unsere aller „positiven Arbeit“ abgesehenen Genossen im Reichstage seit 1878 unverdorben gearbeitet haben.

Freilich läßt sich nach ihrer Ansicht die ganze Materie in einer höchst einfachen Art und Weise regeln; ein im Jahre 1899 eingehendlicher sozialdemokratischer Initiativentwurf befaßt sich darauf, in fünf kurzen Paragraphen das Recht aller Reichsangehörigen, ohne Anmeldung und Erlaubnis Versammlungen abzuhalten und Vereine bilden zu dürfen, festzulegen. Diese einzig vernünftige und zeitgemäße Reform, die das Vereins- und Versammlungsrecht mündige Staatsbürger von allen Fesseln polizeilicher Bevormundung befreit, hat aber natürlich in dieser „liberalen Ära“ nicht die mindeste Aussicht auf Verwirklichung. Nach dem neuesten Attentatsversuch, den Preußen auf das Hausrecht des Reichstages unternommen hat, kann kein Kind mehr an eine wirkliche freiheitliche reichsgesetzliche Reform des Vereinsrechts glauben. Wenn sich die Sucht der preussischen Behörden, alles zu beschneifen und zu überwachen, ja selbst das Präsidium und die Fraktion des Reichstages unter ihre Obhut zu bringen, in so rücksichtsloser Weise äußert, kann man sich denken, wie groß im Bundesrat der preussische, von Sachsen und andern Ministerialstaaten unterstützte Widerstand gegen ein freies Vereinsrecht sein mag. So zerrinnt auch der letzte Rest des sogenannten „liberalen Reformprogramms“ dem Freisinn in der Hand wie Seifenschaum, und man kann in aller Gelassenheit abwarten, wie lange diese nunmehr „ausschlaggebende Partei“ in der Lage sein wird, ihre Rolle als Regierungsträger weiterzuspielden.

Vom preussischen Landtag ist nicht viel zu sagen. Soweit die Bevölkerung von den Verhandlungen des argersehnen Parlaments der Welt überhaupt Not nimmt, konzentriert sich ihr Interesse auf die Frage, wie lange die diese Seite der Völkerverwirrung noch werde ertragen müssen. Die Wahlrechtsanträge des Freisinnigen und des Zentrums sind noch nicht zur Beratung gelangt und werden wohl auch nicht sobald auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses erscheinen — es wäre denn, daß die aus den Massen lösende Frage immer dringender würde, die Frage, wann das Reichstagsparlament die einzige „positive Arbeit“ leisten wird, die ihm ja nun übrig bleibt, nämlich mit Anstand zu verschwinden. Das Abgeordnetenhaus aber hält sich blind und taub, es weiß nichts von der „Forderung des Tages“.

Das Abgeordnetenhaus

Das Abgeordnetenhaus hat seine Sitzung am 10. April begonnen und hat als erste Tagesordnung die Beratung der Reichsreform des Wahlrechts in den Gemeinden und in den Städten. Die Verhandlungen sind von Anfang an durch eine sehr lebhaft geführte Debatte über die verschiedenen Vorschläge gekennzeichnet. Die Reichsreform des Wahlrechts in den Gemeinden und in den Städten ist ein sehr wichtiges Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Diskussionen im Abgeordnetenhaus sind sehr lebhaft und zeigen die verschiedenen Standpunkte der Parteien. Die Reichsreform des Wahlrechts in den Gemeinden und in den Städten ist ein sehr wichtiges Thema, das die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zieht. Die Diskussionen im Abgeordnetenhaus sind sehr lebhaft und zeigen die verschiedenen Standpunkte der Parteien.

Ein Jugendkandidat

Die hohen Wahlen am 10. April haben ein neues Jugendkandidat in die Reichstagskammern gebracht. Ein junger Mann, der sich durch seine geistigen Fähigkeiten und seinen politischen Engagements hervorgetan hat, ist nun ein Mitglied des Reichstages. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Jugendbewegung in Deutschland und zeigt die Bereitschaft der Reichstagsmitglieder, neue Talente zu integrieren.

Die Reichstagskammern haben am 10. April ihre Sitzung eröffnet. Die Verhandlungen sind von Anfang an durch eine sehr lebhaft geführte Debatte über die verschiedenen Vorschläge gekennzeichnet. Die Reichstagskammern haben am 10. April ihre Sitzung eröffnet. Die Verhandlungen sind von Anfang an durch eine sehr lebhaft geführte Debatte über die verschiedenen Vorschläge gekennzeichnet.

Reichstagsreform, Reichstagsreform und Reichstagsreform

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Nachdem entgegen und dem Bürgermeister, den man für den Urheber hält, vorgeworfen wurde, daß er aus Popularitätssucht auf den Wegern herumreite. Kategorisch wurde verlangt, daß die Vorchrift wieder aufgehoben werde, worauf der Magistrat nicht einging. Nun steht eine Beschwerde zur Regierung. Daß die Herren Fleischer sich so heftig dagegen wehren, ihre Preise bekannt zu machen, erscheint höchst sonderbar.

Das neueste vom großen Unfug. Eine Anzahl Bauarbeiter in Augsburg erhielten einen Strafbefehl, lautend auf fünf Tage Haft wegen großen Unfuges. Der große Unfug wurde darin erblickt, daß sich jeder eigenmächtig an einen Tisch legte in einem Wirtschaftshaus, wohin eine Kolonne Streikbrecher um Frühstück kam. Das zur Entscheidung angerufene Gericht erhöhte die Strafe auf sechs Tage und führte in der Begründung des Urteils aus:

Trotzdem die Streikbrecher in keiner Weise belästigt oder beschimpft wurden und trotzdem das Gespräch der Streikenden mit den Arbeitswilligen sich ruhig abgewickelt habe, sei schon das Vorgehen der Streikenden an sich großer Unfug, denn schon das Gehen an den Tisch, um die anderen zu stoßen: Ihr müßt Euch an unseren Tisch setzen und uns anhören, sei schon großer Unfug.

Wenn der § 158 der Gewerbeordnung in dieser Weise ausgelegt wird, dann kann man die Lohnbewegungen der Arbeiter ohne Zuchthausgefangen verhindern. Und im Reichstag stellt sich Graf Kosobrowsky hin und verpricht die Fortführung der Sozialreform.

Von der preussischen Justiz. In unserem Leitartikel in Nr. 61 „Ein Richter über die Unabhängigkeit der Rechtspflege“ wurde Bezug genommen auf die Broschüre des Düsseldorfener Landgerichtsrats Theisen „Unfähig und unwürdig“. Jetzt meldet die „Düsseldorfer Zeitung“:

„Als dem Justizdienst. Gegen den Verfasser der unglücklich erschienenen Broschüre „Unfähig und unwürdig“, Herr Landgerichtsrat Theisen von hier, ist das Disziplinargericht in Düsseldorf eingeleitet worden. Herr Theisen, der bis vor einigen Tagen noch bei einer hiesigen Freikammer unseres Landgerichts tätig war, ist, wie wir hören, nunmehr vorläufig vom Amte suspendiert.“

Verhältniswahlrecht für Gemeinden

Die Reichstagskammern haben am 10. April ihre Sitzung eröffnet. Die Verhandlungen sind von Anfang an durch eine sehr lebhaft geführte Debatte über die verschiedenen Vorschläge gekennzeichnet. Die Reichstagskammern haben am 10. April ihre Sitzung eröffnet. Die Verhandlungen sind von Anfang an durch eine sehr lebhaft geführte Debatte über die verschiedenen Vorschläge gekennzeichnet.

Der neue Reichstag

Die Reichstagskammern haben am 10. April ihre Sitzung eröffnet. Die Verhandlungen sind von Anfang an durch eine sehr lebhaft geführte Debatte über die verschiedenen Vorschläge gekennzeichnet. Die Reichstagskammern haben am 10. April ihre Sitzung eröffnet. Die Verhandlungen sind von Anfang an durch eine sehr lebhaft geführte Debatte über die verschiedenen Vorschläge gekennzeichnet.

Die Reichstagsreform

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Die Reichstagsreform

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Die Reichstagsreform

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Die Reichstagsreform

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Die Reichstagsreform

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Die Reichstagsreform

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Obstruktion im englischen Unterhaus. Aus London wird gemeldet: Die Verhandlung über die Bill betreffend die Seereschiffahrt dauert am Montag noch fort, obwohl die Sitzung schon 21 Stunden dauert und alle Aussicht vorhanden ist, daß sie noch einige Stunden länger dauern wird, da die Regierung erklärt hat, es sei ihre Absicht, die Spezialberatung der Bill in einer Sitzung zu Ende zu führen.

Die Ursache der verlängerten Debatte ist der Verger der Opposition darüber, daß die Regierung gestern Abend nach 11 Uhr, wo die Sitzung gewöhnlich geschlossen wird, noch beantragte, die Beratung des Gesetzes und die Bill betreffend die Seereschiffahrt vorzunehmen. Um 2 Uhr heute Morgen wurde das Gesetz in der besten Lesung angenommen und seitdem besteht die Opposition mit allen parlamentarischen Mitteln Obstruktion, um die Annahme der Bill betreffend die Seereschiffahrt zu verhindern. Dieses Gesetz, welches alljährlich eingebracht wird, ist an sich nicht kritischer Natur, aber es wird oft von der Opposition benutzt als Mittel zur Obstruktion gegen die Erledigung parlamentarischer Angelegenheiten durch die Regierung.

4 Uhr Nachmittags. Das Unterhaus ist nunmehr unterbrochen 25 Stunden. Zwischen dem Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman und Balfour kam es bezüglich der Nichtannahme einer Zusage betreffend Behandlung der parlamentarischen Geschäfte zu einem lebhaften Wortwechsel. Campbell-Bannerman wies die Beschuldigung einer solchen Handlungsweise zurück und erklärte, die Regierung habe sich nicht, in einer Sache nachzugeben, in der sie vollkommen im Rechte sei, und sie wolle mit dem bekannt gegebenen Geschäftsprogramm vorgehen. Die Sitzung wird voraussichtlich noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Die Wahlen in Finnland. Bis jetzt sind aus 45 der insgesamt 226 Wahlkreise die Wahlergebnisse bekannt. Die Kandidaten der Sozialdemokraten vereinigen sich auf 64,177 Stimmen, der altfinnischen Partei 37,678 Stimmen, der neutralistischen Partei 22,343 Stimmen, der Schwedenpartei 10,455 Stimmen. Die Schwedenpartei erhielt nur in den Provinzen Nyland, Satakunta und Wiborg Stimmen, die Sozialdemokraten haben bisher die weitaus größte Stimmengahl.

„Gott schüze Frankreich“. Der französische Senat hat in der Sitzung am Mittwoch eine Interpellation Delabays über die Abischaffung der Aufsicht „Dixie protégé la France“ (Gott schüze Frankreich) auf den Rücken.

Finanzminister Caillaux führte aus, es handle sich hier um eine Vermögensmaßnahme, an der die Genehmigung des Parlaments nicht erforderlich sei. Darauf nahm der Senat mit 201 gegen 54 Stimmen die einfache Tagesordnung an. In Frankreich ist also auch die obere Kammer davon überzeugt, daß es ohne die Devise eben so gut geht wie mit ihr. Wie würden in Preußen die Herrenhändler schreien.

Die Papiere des päpstlichen Diplomaten. Unter den Mitgliedern der parlamentarischen Kommission zur Untersuchung der Papiere Montaignis befinden sich sieben Sozialisten, elf radikale Sozialisten usw. Radikale, drei Mitglieder der Union bzw. der demokratischen Union, ein Mitglied der republikanischen Vereinigung und ein Unabhängiger, Adde Leuque. Außer diesen gehören noch zur Kommission der ehemalige Marineminister Bellestein und die Genossen Rouvet und Roumer. Alle Mitglieder der Kommission sind für strenge Veröffentlichung der Papiere. Einige wünschen, daß man diejenigen Papiere von der Veröffentlichung ausnehme, welche keinen politischen, sondern rein privaten Charakter tragen. Die Kommission tritt Freitag zusammen.

121 Prozesse gegen einen Redakteur. Dem Berliner Tageblatt wird gemeldet: Der Redakteur eines kleinen radikalen Organs belästigte durch einen Zirkularartikel eine Corporation von Arbeitern so empfindlich, daß die Herren sich entschlossen, gegen ihn ein Verfolgungsgesuch anzufordern. Es folgten in der Folge 121 Prozesse, von denen inzwischen einer starb. Die 121 Akten aber haben nun ihre Arbeit erreicht, da der Redakteur in dem 121. Prozesse als der Beschuldigte schuldig erkannt und in jedem Falle verurteilt wurde, außer den Reichsboten von 40 Kronen eine Buße an die Staatskasse in Höhe von 8 Kronen zu zahlen. Der Rest geht dem Staat also noch 6000 Kronen.

Die Verstaatlichung der Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten gewinnt immer mehr Raum in der öffentlichen Meinung. Die Reichstagskammern werden umgehend angehalten zu werden, die reichsweite Verstaatlichung der Eisenbahnen zu unterstützen. Die Reichstagskammern werden umgehend angehalten zu werden, die reichsweite Verstaatlichung der Eisenbahnen zu unterstützen. Die Reichstagskammern werden umgehend angehalten zu werden, die reichsweite Verstaatlichung der Eisenbahnen zu unterstützen.

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

Island

Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland. Die Reichstagsreform ist ein zentrales Thema der politischen Diskussion in Deutschland.

608 Unfälle vorliegen. Die wichtigsten Unfälle ereigneten sich in der Winterzeit, was mit dem Stöcken im Winter zu erklären ist. Nach Wochentagen verteilt, kamen die meisten Unfälle am Montag und Sonntag vor; ersterer Unfälle sind auf die Sonntaglichen Alkoholiker, letzterer auf die Anwesenheit zum Wochenabschluss zurückzuführen. Die größte Zahl von Unfällen im Winter, unter 20 Jahre alten, Arbeiter ist im Wintermonat zu verzeichnen, 48,10 Prozent, während der Wintermonat im Winter nur 28,42 Prozent beträgt. Die Erklärung liegt in der vorübergehenden Beschäftigung von Arbeitern im Winter. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß der industrielle Großbetrieb minder gefährlich ist. Im Gegenteil! Unter je tausend Arbeitern wurden im Wintermonat von Unfällen erkrankt: im Wintermonat 7, im Herbstmonat 67. Die Beschäftigung in den Fabriken ist noch sehr Mal so gefährlich als im Wintermonat. Von den in Fabriken durch Unfälle verletzten Arbeitern waren 80 Prozent nicht gegen Unfall versichert. Dieser Mangel wird endlich das Gesetz über die obligatorische Unfallversicherung ein Ende machen.

Neue Chinesen. Bei Eröffnung des Handelsabkommens in Peking hier am Donnerstag der Oberkommissar Carl von Selborne eine Rede, in der er unter anderem mitteilte, daß Ministerium sei entschlossen, so bald als möglich Maßnahmen zu treffen, um die Beschäftigung von Chinesen in den Minen zu verhindern.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 22. März.

Der sozialdemokratische Verein hält Montag den 25. März, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine Mitteilerversammlung ab. Um über die grundsätzlichen Unterschiede zwischen der Sozialdemokratie dem Anarchismus einmal zu diskutieren, wird zunächst Genosse Landberg über dieses Thema einen einleitenden Vortrag halten, an den sich dann eine Debatte knüpfen soll. Ferner soll die Wahl eines Bildungsausschusses vorgenommen werden. Der Zutritt kann nur bei Vorweisung des Mitgliedsbuches erfolgen.

Die konstituierende General-Versammlung für den sozialdemokratischen Verein Breslau (Land) Neumarkt findet Sonntag, den 24. März, Nachmittags 3^{1/2} Uhr im großen Saale des Gewerkschaftshauses statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Gründung des Kreisamtes und die Statutenberatung, ferner die Wahl des Vorstandes und der Bezirksführer, sowie einer Lokalkommission. Die Genossen aus dem Landreise werden ersucht, sich recht zahlreich an der Versammlung zu beteiligen.

Eingziehung der alten Fünfzigpfennigstücke. Nachdem ein angemessener Betrag von 1^{1/2} Markunden hergestellt und dem Verkehr angebotener worden ist, sollen die in der bisherigen Form ausgegebenen alten Fünfzigpfennigstücke eingezogen werden. Im Interesse einer beschleunigten und vollständigen Eingziehung der alten Fünfzigpfennigstücke ist ihre baldige Ablieferung an die öffentlichen Kassen erwünscht. Die Kassen sind angewiesen, die Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umkehrung von Jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen möglichst zu entsprechen.

Gerichtliche Sachverständige. Von dem königlichen Landgerichtsbezirk Breslau ist für alle mal verurteilt worden: 1. der Saemann Max Kraus, Krosenstraße 8, für Gutachten über Fleischwaren; 2. der Kaufmann Max Reumann, Schwanenstraße 8, für Gutachten über Gürtelarbeiten; 3. der Kaufmann Simon Böder, Ring 14, für Gutachten über Glas- und Porzellanwaren; 4. der Kaufmann Simon Staub, St.-Leonardsplatz 5/7, für Gutachten über Emailblechwaren; 5. der Kaufmann Johannes Heine, Ehrenbreitenste 17, für Gutachten über Angelegenheiten der Porzellanindustrie und zwar insbesondere Stabstücken; 6. der Kaufmann Eugen John, Wigandstraße Nr. 5, für Gutachten über Stabstücken und feinere Porzellanarbeiten.

Im Stadt-Theater findet am Freitag die erste Aufführung von H. Puccinis Oper „Tosca“ statt. Das Werk wird gegenwärtig in der Komischen Oper in Berlin, im Hoftheater in Dresden und von der Volksoper in Wien mit bestem Erfolge gegeben. Am Sonntagabend wird Herr von der Orta als Tosca in Weber's romantischer Oper „Der Freischütz“ aufgeführt. Für Sonntag ist Ingers Komische Oper „Hera Diebes“ erwählt, in dem sel. Era von der Orta zum ersten Male die Berlin singen wird. Nachmittags geht zu dem beliebtesten Preiser Humperdinck's Märchenoper „Hänsel und Gretel“ in Szene.

Im Rothe-Theater wird das Lustspiel „Sinfaraestiber“ am Freitag und am Sonntag gegeben. Am Sonntagabend findet eine Wiederholung von Lehars Operette „Die lustige Witwe“ statt. Am Sonntag Nachmittags wird zu dem beliebtesten Lehars Operette „Der Kaskaden“ aufgeführt. In Vorbereitung befindet sich Rudolf Heyss's Schauspiel „Die Gondolieri“, das in dieser Spielzeit am Neuen Theater in Berlin mit großem Erfolg gegeben wird.

Im Thalia-Theater findet am Sonntag eine Wiederholung der vom renommierten H. Wolff des hiesigen Operette „Die Hochzeit“ von Schreyer statt. Billige sind am Sonntagabend von 10 bis 2 Uhr im Thalia-Theater zu haben. Am Freitag wird die Poffe mit George „Die Faas Schube“ als Volkstheaterstück für der Hauptstädter in Szene gegeben. An der Abendseite sind Poffe zu haben. Die Aufgabe der Karten für die neue Komödie der Volksoper (Gruppe L), die letzte in dieser Spielzeit beginnt am Donnerstag von 10 bis 2 Uhr an der Spitze der Volksoper und wird am folgenden Tag in der Abendunterhaltung des Stadttheaters fortgesetzt. Die besten Plätze, welche am 26. März bis 2 Uhr nicht abgeholt sind, werden anderweitig abgeben werden.

Schauspielhaus. Die Edmund Gröller'sche Operette über nach wie vor große Ankunftsart an. Obgleich war das Theater demnach außerordentlich Sonntagabend findet die Komödie der Dreifach-Komödie „Scherlock Holmes“ in der Trip aufgeführt und von Albert Forsthard statt. Sonntag, Nachmittag 3^{1/2} Uhr, geht die Operette „Der Goldfisch“ bei halben Preisen in Szene. Sonntag, Abends 8 Uhr: Zum 2. Male „Scherlock Holmes“. Dienstag gelangt die des Schwanen Operette „Die Millionenverkäufte“ zur ersten Aufführung.

Ereignisse am Donnerstag wurde Donnerstag Morgen in der Nähe des Hauptbahnhofs im Logenplan der Pfeffergraben die Gräblichen ein Mörder, namens Keller. In Folge wurde nach der Verhaftung des Gemeindefriedhofes in Gräblichen gebracht.

Verurteilt wird seit dem 13. d. M. der 15 Jahre alte Schwanenmacher, als Mörder, Wigandstraße 22.

Alarmierung der Feuerwehr. Am 20. d. M. Nachmittags brach in einer Wohnung Währnerstraße 7a ein Feuer aus, bei dem jedoch bei der Ankunft der Feuerwehr bereits gelöscht war. — Am 21. d. M. Morgens wurde die Feuerwehr nach Währnerstraße 16a gerufen, wo der größte Teil der Währnerstraße nach dem Brand und dem Stadt folgende feierlicher Schatzanlage in Brand geraten war.

Übergegangenenes Pferd. Am 13. d. M. Nachmittags wurde am der Weidenerstraße ein deutsches Pferd gefangen und wurde beim Anhalten an einem Anhängen von der Straße her. Hierdurch wurde an dem Anhängen eine große Scheibe zertrümmert.

Die Verurteilung des letzten Opfers von London. London, 22. März. Gegen 20.000 Personen wurden gestern bei der Verurteilung der 29 amerikanischen Verurteilten Opfer der Katastrophe des Dampfers „Titanic“ verurteilt.

Der Hunger. Berlin, 22. März. Die meisten gefahren Abend ein hundertfacher Arbeiter, namens Rosenbaum, und seine Frau, in ihrer Wohnung tot, anscheinend verhungert, aufgefunden. Die 17jährige Tochter der Eheleute, die vermutlich auch Gift genommen hat, wurde dem Krankenhause zugeführt. Als Motiv der Tat werden Hunger und Sorgen angenommen.

Münchener Glöckner. München, 22. März. In einem Vorlesung, den ausführenden Mitgliedern der Glöckner Textilindustrie eine Kaufverträge zu schließen und die in dieser Hinsicht ist aufrechtzuerhalten ein Kompromiss gefunden worden. Wird der Vertrag angenommen, so wird die angeführte Auslieferung der 10.000 Textilarbeiter rückgängig gemacht.

Salzburg. Salzburg, 22. März. Durch Lawenfälle von elementarer Gewalt wurde der Verkehr vielfach gestört. 12 Lawinen, die Geröll und Bäume mitführten, verstopften das Gasteiner Tal.

Berlin. Berlin, 22. März. Wie der Hilfsverein der deutschen Juden mitteilt, haben bisher 3000 jüdische Flüchtlinge die russische Grenze überschritten.

Straßburg. Straßburg, 22. März. Auch in dem französischen Grenzort Saint Die sind jetzt die Pocken ausgebrochen; infolgedessen wird der Grenzverkehr streng überwacht.

München-Glabach. München-Glabach, 22. März. In einem Vorlesung, den ausführenden Mitgliedern der Glöckner Textilindustrie eine Kaufverträge zu schließen und die in dieser Hinsicht ist aufrechtzuerhalten ein Kompromiss gefunden worden. Wird der Vertrag angenommen, so wird die angeführte Auslieferung der 10.000 Textilarbeiter rückgängig gemacht.

Salzburg. Salzburg, 22. März. Durch Lawenfälle von elementarer Gewalt wurde der Verkehr vielfach gestört. 12 Lawinen, die Geröll und Bäume mitführten, verstopften das Gasteiner Tal.

Berlin. Berlin, 22. März. Wie der Hilfsverein der deutschen Juden mitteilt, haben bisher 3000 jüdische Flüchtlinge die russische Grenze überschritten.

Straßburg. Straßburg, 22. März. Auch in dem französischen Grenzort Saint Die sind jetzt die Pocken ausgebrochen; infolgedessen wird der Grenzverkehr streng überwacht.

München-Glabach. München-Glabach, 22. März. In einem Vorlesung, den ausführenden Mitgliedern der Glöckner Textilindustrie eine Kaufverträge zu schließen und die in dieser Hinsicht ist aufrechtzuerhalten ein Kompromiss gefunden worden. Wird der Vertrag angenommen, so wird die angeführte Auslieferung der 10.000 Textilarbeiter rückgängig gemacht.

Salzburg. Salzburg, 22. März. Durch Lawenfälle von elementarer Gewalt wurde der Verkehr vielfach gestört. 12 Lawinen, die Geröll und Bäume mitführten, verstopften das Gasteiner Tal.

Meteorologische Beobachtungen der königlichen Universitäts-Sternwarte.
21. u. 22. März:
Luftwärme (C): + 4,6 + 2,0 + 0,7
Luftdruck bei 0 (mm): 750,2 753,4 752,9
Niederschlag (mm): 8,6 3,4 4,5
Niederschlag (pct): 66 64 94
Wind (0-12): W 6 W 9 W 9
Wetter: bewölkt. gieml. heiter. bedeckt

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes. Freitag, den 22. März.

	Heute früh 7 Uhr			Temp.-Grt.		Wetter
	Temp.	Wind	Nöchl.	Max.	Min.	
Köln/Oberrhein Br.	2	W 3	02	5	0	Schneeflocken
Neunkirchen Os.	5	W 2	1	4	-1	halbbedeckt
Hambachbrunn	0	W 1	1	4	-1	bedeckt
Wiesl. Sternw.	1	W 5	02	5	0	Schneeflocken
Böcklitz	1	W 4	8	5	1	bedeckt
Ostrowo	1	W 3	0	6	0	bedeckt

Standesamtliche Nachrichten. Seit 15. Anknüpfungen. IV. Males Richard Scholz, ev., Friedrichstraße 4, und Vertha Rühle, ev., Köhlerstr. 83. — Gasarbeiter Hermann Künster, kath., Wilsdorferplatz 9, und Vertha Bräuer, kath., ebendort. — Kranführer Paul Wagner, kath., Hildebrandstraße 3, und Emma Wagner, ev., Ebertstraße 13. — Maxine Friedrich Kuhn, ev., Prandauer, ev., Dornstraße 2, und Vertha Schmeidererstraße 10. — Straßenbahnführer Josef Krüll, katholisch, Kleinbühlstraße 36, und Maria Brühl, katholisch, Weststraße 60. — Bankier Paul Hübner, kath., Friedhofstraße 4, und Clara Kuhn, kath., Auguststraße 76. — Handlungsgehilfe Richard Blüher, ev., Ewaldstraße 14, und Vertha Giesmann, kath., Brandenburgstraße 13. — Hausdiener Johann Meyer, ev., Ebertstraße 13, und Anna Barthel, kath., Kalkenau. — Tischler Hermann Kuhn, ev., Rindstraße 65, und Marie Franke, ev., Rindstraße 50. — Monteur Bruno Berger, ev., Zimmerstraße 21, und Emma Köhle, ev., Köhlerstraße 62.

Geburten. I. Bahnarbeiter Johann Soboth, ev., I. — Sattlermeister August Heise, ev., S. — Arbeiter Wilhelm Dinstel, kath., I. — Sattler Max Klingner, ev., I. — Arbeiter Josef Clemens, kath., I. — Schmeiderer Hans Marie, kath., S. — Dankele Hermann Paul Heise, kath., I. — Arbeiter August Langner, ev., S. — Bahnarbeiter Karl Kolb, ev., S. — Arbeiter Hermann Kind, ev., I. — Zimmermann Karl Köhler, kath., I. — Handwerker August Michael, kath., I. — Zimmermann Wilhelm Meyer, ev., S. — Schmeiderer Robert Jelder, ev., I. — Klempner Franz Schütz, ev., I. — Hilfskassenhelfer Robert Hoff, ev., I. — Handwerker Otto Schütz, ev., I. — Müller Wilhelm Müller, ev., I. — Schlosser Julius Dietrich, ev., I. — Arbeiter Lorenz Dron, kath., S. — Schmeiderer Paul Rühmann, ev., S. — Stellmacher Verth Scholz, ev., S. — Schmeiderer Heinrich Fischer, ev., S. — Stellmacher Paul Mandel, ev., S. — III. Schuhmacher August Harnack, kath., I. — Arbeiter Robert Wisner, kath., S. — Schmeiderermeister Gustav Jentich, ev., S. — Schuhmacher Paul Mann, kath., I. — Hausdiener Hermann Sandmann, ev., S. — Tischler Otto Schreier, ev., S. — Maschinenführer Max Kuhnert, ev., I. — Schneider Franz Siegel, kath., I. — Tischler Karl Adrian, ev., I. — Zeichner Friedrich Hantschke, ev., I. — Bromsenführer Otto Hantsch, ev., S. — Arbeiter Gustav Wolff, ev., I. — Sattlermeister August Harnack, ev., I. — Schneider Gustav Dornbusch, kath., I. — Anzuger Carl Meiser, ev., S. — Waisenhausdiener Otto Erle, ev., S. — Hilfskassenhelfer Friedrich Thal, kath., S. — Zahnarzt Karl Jentich, ev., I. — Hilfskassenhelfer Gustav Harnack, ev., I. — Gasmaler Wilhelm Dorn, ev., S. — Tischler Hugo Kuhn, ev., I. — Kaufmann Hermann Kuhn, ev., I. — Monteur Josef Kuhn, ev., I. — Brauer Hermann Kuhn, ev., I. — Tischler Robert Kuhn, ev., I. — Schlosser Paul Kuhn, ev., S. — Klempner Hermann Kuhn, ev., I.

Verstorbene. II. Früherer Stellmacher Ignaz Böhm (geb. Böhm), 82 J. — Arzeneiwaarenhändler Paul Kuhn, 65 J. — Tischler Karl Kuhn, 63 J. — Carl S. des Tischlermeisters Karl Kuhn, 18 J. — Karl S. des Tischlermeisters Hans Kuhn, 4 J. — Brauereigehilfe Wilhelm Kuhn, 67 J. — Kutschknecht Heinrich Kuhn, 21 J. — Maurermeister Hans Kuhn, geb. Reich, 36 J. — Carl S. des Hanses Adolf Kuhn, 4 Monate. — Heinrich Kuhn, 71 J. — Hans S. des Hanses Wilhelm Kuhn, 72 J. — Arbeiter Hans Kuhn, 17 J. — Student Ignaz Kuhn, 71 J. — Ledner, I. d. Tischlermeisters Friedrich Kuhn, I. d. Arbeiter Paul Kuhn, 22 J. — Arbeiter Hermann Kuhn, 20 J. — Tischlermeister Hans Kuhn, 69 J. — Zimmermann Friedrich Kuhn, ev., 71 J. — Arbeiter Gustav Kuhn, geb. Reich, 67 J. — Handlungsgehilfe Hermann Kuhn, ev., 67 J. — Hilfskassenhelfer Hermann Kuhn, ev., 67 J. — Hilfskassenhelfer Karl Kuhn, 22 J.

Die Bauernruhen in Rumänien. Wien, 22. März. Aus dem rumänischen Aufbruchgebiet wird berichtet: In B. Laj zogen die Bauern vor die Präfektur und forderten von dem Präfekten Uderland 3000 billigen Preisen. Als dies verweigert wurde, begannen sie die Präfektur zu bombardieren; Militär feuerte und tötete zahlreiche Bauern.

Jassy. 22. März. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 350 Gutshöfe geplündert, außerdem in mehreren Städten zahlreiche Häuser. Der Verkehr auf dem Bahnhof scheint zu stehen, da die Bauern die Güter anhalten und stehlen. Auffallendweise wurde das Gut des Fürsten Nikola von den Bauern vollkommen verbrannt. Doch verlangen sie, daß der Fürst sofort von Futurs auf das Gut zurückkehrt und dort verbleibt, was auch telegraphisch zugesagt wurde. Die Stadt Kotoschani gleicht einem Trümmerhaufen. Der angerichtete Schaden wird auf 4 Millionen Kronen bemessen.

Gernowitz. 22. März. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 270 Gutshöfe geplündert. Mehr als 10.000 Personen sind obdachlos. Der Bahnverkehr auf den Hauptbahnen kann nur unter militärischer Bedeckung aufrecht erhalten werden. Bei Dangenhielien die Bauern einen Personenzug auf und plünderten die Passagiere. Für Sonntag wird ein entscheidender Schlag erwartet. An diesem Tage sollen auch einige Städte, die bisher verschont geblieben sind, angegriffen werden. In Jassy herrscht momentan Ruhe.

In der Bukowina befürchtet man das Ueberziehen der Bewegung auf Österreichs Gebiet. Die Bauern haben sich in Bänden von je 20 Mann verteilt, die von Ost zu Ost ziehen. Sie sind genau darüber unterrichtet, wo sich am nächsten kein Militär befindet. Im Bezirk Tarnobrot ist der Aufbruch vorläufig vorüber. Einwandfreie Jungen beschäftigen. Das rumänische Grenzgebiet und das Militär hat sich ganz offen auf die Seite der Aufrührer gestellt. Die von der Gerechtigkeit und der Leberschaft aufgehoben werden.

Sozialdemokratischer Beigeordneter. Genua, 22. März. In Genua, Kreis Oberbayern, wurde der Sozialdemokrat Ock als Beigeordneter gewählt.

Wertzuwachsmesser in Berlin. Die Berliner Stadtwirtschaftsversammlung hat mit 67 gegen 54 Stimmen die Einführung eines Wertzuwachsmessers für den Bereich der Einfuhr von Waren beschlossen. Dieser Wertzuwachsmesser soll den Wert der Waren an der Grenze feststellen, wenn der gewöhnliche Grenzpreis den Wert der Waren übersteigt. Der gewöhnliche Grenzpreis soll den Wert der Waren an der Grenze feststellen, wenn der gewöhnliche Grenzpreis den Wert der Waren übersteigt. Der gewöhnliche Grenzpreis soll den Wert der Waren an der Grenze feststellen, wenn der gewöhnliche Grenzpreis den Wert der Waren übersteigt.

Die Obstruktion im englischen Unterhaus. Die Eröffnung der Unterhaus wird soeben, nachdem das Haus 27 Stunden hintereinander getagt hat. Infolge der Natur der Rede und der Zeit hat der Rest der Sitzung ein Kanonikus für keinen Blick auf Antwort und mit daher veranlassen müßigen werden.

Ein Schwamm als Sprengstoff. Berlin, 22. März. Die neue Strafkammer des Landgerichts I verurteilte den Schwammführer Johann, welcher verurteilt hat bei einem Herrn mit homotrophen Krämpfen Sprengstoff zu lagern, zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Die Verurteilung des letzten Opfers von London. London, 22. März. Gegen 20.000 Personen wurden gestern bei der Verurteilung der 29 amerikanischen Verurteilten Opfer der Katastrophe des Dampfers „Titanic“ verurteilt.

Der Hunger. Berlin, 22. März. Die meisten gefahren Abend ein hundertfacher Arbeiter, namens Rosenbaum, und seine Frau, in ihrer Wohnung tot, anscheinend verhungert, aufgefunden. Die 17jährige Tochter der Eheleute, die vermutlich auch Gift genommen hat, wurde dem Krankenhause zugeführt. Als Motiv der Tat werden Hunger und Sorgen angenommen.

Münchener Glöckner. München, 22. März. In einem Vorlesung, den ausführenden Mitgliedern der Glöckner Textilindustrie eine Kaufverträge zu schließen und die in dieser Hinsicht ist aufrechtzuerhalten ein Kompromiss gefunden worden. Wird der Vertrag angenommen, so wird die angeführte Auslieferung der 10.000 Textilarbeiter rückgängig gemacht.

Salzburg. Salzburg, 22. März. Durch Lawenfälle von elementarer Gewalt wurde der Verkehr vielfach gestört. 12 Lawinen, die Geröll und Bäume mitführten, verstopften das Gasteiner Tal.

Meteorologische Beobachtungen der königlichen Universitäts-Sternwarte.

21. u. 22. März:
Luftwärme (C): + 4,6 + 2,0 + 0,7
Luftdruck bei 0 (mm): 750,2 753,4 752,9
Niederschlag (mm): 8,6 3,4 4,5
Niederschlag (pct): 66 64 94
Wind (0-12): W 6 W 9 W 9
Wetter: bewölkt. gieml. heiter. bedeckt

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes. Freitag, den 22. März.

	Heute früh 7 Uhr			Temp.-Grt.		Wetter
	Temp.	Wind	Nöchl.	Max.	Min.	
Köln/Oberrhein Br.	2	W 3	02	5	0	Schneeflocken
Neunkirchen Os.	5	W 2	1	4	-1	halbbedeckt
Hambachbrunn	0	W 1	1	4	-1	bedeckt
Wiesl. Sternw.	1	W 5	02	5	0	Schneeflocken
Böcklitz	1	W 4	8	5	1	bedeckt
Ostrowo	1	W 3	0	6	0	bedeckt

Standesamtliche Nachrichten. Seit 15. Anknüpfungen. IV. Males Richard Scholz, ev., Friedrichstraße 4, und Vertha Rühle, ev., Köhlerstr. 83. — Gasarbeiter Hermann Künster, kath., Wilsdorferplatz 9, und Vertha Bräuer, kath., ebendort. — Kranführer Paul Wagner, kath., Hildebrandstraße 3, und Emma Wagner, ev., Ebertstraße 13. — Maxine Friedrich Kuhn, ev., Prandauer, ev., Dornstraße 2, und Vertha Schmeidererstraße 10. — Straßenbahnführer Josef Krüll, katholisch, Kleinbühlstraße 36, und Maria Brühl, katholisch, Weststraße 60. — Bankier Paul Hübner, kath., Friedhofstraße 4, und Clara Kuhn, kath., Auguststraße 76. — Handlungsgehilfe Richard Blüher, ev., Ewaldstraße 14, und Vertha Giesmann, kath., Brandenburgstraße 13. — Hausdiener Johann Meyer, ev., Ebertstraße 13, und Anna Barthel, kath., Kalkenau. — Tischler Hermann Kuhn, ev., Rindstraße 65, und Marie Franke, ev., Rindstraße 50. — Monteur Bruno Berger, ev., Zimmerstraße 21, und Emma Köhle, ev., Köhlerstraße 62.

Geburten. I. Bahnarbeiter Johann Soboth, ev., I. — Sattlermeister August Heise, ev., S. — Arbeiter Wilhelm Dinstel, kath., I. — Sattler Max Klingner, ev., I. — Arbeiter Josef Clemens, kath., I. — Schmeiderer Hans Marie, kath., S. — Dankele Hermann Paul Heise, kath., I. — Arbeiter August Langner, ev., S. — Bahnarbeiter Karl Kolb, ev., S. — Arbeiter Hermann Kind, ev., I. — Zimmermann Karl Köhler, kath., I. — Handwerker August Michael, kath., I. — Zimmermann Wilhelm Meyer, ev., S. — Schmeiderer Robert Jelder, ev., I. — Klempner Franz Schütz, ev., I. — Hilfskassenhelfer Robert Hoff, ev., I. — Handwerker Otto Schütz, ev., I. — Müller Wilhelm Müller, ev., I. — Schlosser Julius Dietrich, ev., I. — Arbeiter Lorenz Dron, kath., S. — Schmeiderer Paul Rühmann, ev., S. — Stellmacher Verth Scholz, ev., S. — Schmeiderer Heinrich Fischer, ev., S. — Stellmacher Paul Mandel, ev., S. — III. Schuhmacher August Harnack, kath., I. — Arbeiter Robert Wisner, kath., S. — Schmeiderermeister Gustav Jentich, ev., S. — Schuhmacher Paul Mann, kath., I. — Hausdiener Hermann Sandmann, ev., S. — Tischler Otto Schreier, ev., S. — Maschinenführer Max Kuhnert, ev., I. — Schneider Franz Siegel, kath., I. — Tischler Karl Adrian, ev., I. — Zeichner Friedrich Hantschke, ev., I. — Bromsenführer Otto Hantsch, ev., S. — Arbeiter Gustav Wolff, ev., I. — Sattlermeister August Harnack, ev., I. — Schneider Gustav Dornbusch, kath., I. — Anzuger Carl Meiser, ev., S. — Waisenhausdiener Otto Erle, ev., S. — Hilfskassenhelfer Friedrich Thal, kath., S. — Zahnarzt Karl Jentich, ev., I. — Hilfskassenhelfer Gustav Harnack, ev., I. — Gasmaler Wilhelm Dorn, ev., S. — Tischler Hugo Kuhn, ev., I. — Kaufmann Hermann Kuhn, ev., I. — Monteur Josef Kuhn, ev., I. — Brauer Hermann Kuhn, ev., I. — Tischler Robert Kuhn, ev., I. — Schlosser Paul Kuhn, ev., S. — Klempner Hermann Kuhn, ev., I.

Verstorbene. II. Früherer Stellmacher Ignaz Böhm (geb. Böhm), 82 J. — Arzeneiwaarenhändler Paul Kuhn, 65 J. — Tischler Karl Kuhn, 63 J. — Carl S. des Tischlermeisters Karl Kuhn, 18 J. — Karl S. des Tischlermeisters Hans Kuhn, 4 J. — Brauereigehilfe Wilhelm Kuhn, 67 J. — Kutschknecht Heinrich Kuhn, 21 J. — Maurermeister Hans Kuhn, geb. Reich, 36 J. — Carl S. des Hanses Adolf Kuhn, 4 Monate. — Heinrich Kuhn, 71 J. — Hans S. des Hanses Wilhelm Kuhn, 72 J. — Arbeiter Hans Kuhn, 17 J. — Student Ignaz Kuhn, 71 J. — Ledner, I. d. Tischlermeisters Friedrich Kuhn, I. d. Arbeiter Paul Kuhn, 22 J. — Arbeiter Hermann Kuhn, 20 J. — Tischlermeister Hans Kuhn, ev., 67 J. — Maschinenführer Hermann Kuhn, ev., 67 J. — Hilfskassenhelfer Karl Kuhn, 22 J.

Die Bauernruhen in Rumänien. Wien, 22. März. Aus dem rumänischen Aufbruchgebiet wird berichtet: In B. Laj zogen die Bauern vor die Präfektur und forderten von dem Präfekten Uderland 3000 billigen Preisen. Als dies verweigert wurde, begannen sie die Präfektur zu bombardieren; Militär feuerte und tötete zahlreiche Bauern.

Jassy. 22. März. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 350 Gutshöfe geplündert, außerdem in mehreren Städten zahlreiche Häuser. Der Verkehr auf dem Bahnhof scheint zu stehen, da die Bauern die Güter anhalten und stehlen. Auffallendweise wurde das Gut des Fürsten Nikola von den Bauern vollkommen verbrannt. Doch verlangen sie, daß der Fürst sofort von Futurs auf das Gut zurückkehrt und dort verbleibt, was auch telegraphisch zugesagt wurde. Die Stadt Kotoschani gleicht einem Trümmerhaufen. Der angerichtete Schaden wird auf 4 Millionen Kronen bemessen.

Gernowitz. 22. März. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 270 Gutshöfe geplündert. Mehr als 10.000 Personen sind obdachlos. Der Bahnverkehr auf den Hauptbahnen kann nur unter militärischer Bedeckung aufrecht erhalten werden. Bei Dangenhielien die Bauern einen Personenzug auf und plünderten die Passagiere. Für Sonntag wird ein entscheidender Schlag erwartet. An diesem Tage sollen auch einige Städte, die bisher verschont geblieben sind, angegriffen werden. In Jassy herrscht momentan Ruhe.

In der Bukowina befürchtet man das Ueberziehen der Bewegung auf Österreichs Gebiet. Die Bauern haben sich in Bänden von je 20 Mann verteilt, die von Ost zu Ost ziehen. Sie sind genau darüber unterrichtet, wo sich am nächsten kein Militär befindet. Im Bezirk Tarnobrot ist der Aufbruch vorläufig vorüber. Einwandfreie Jungen beschäftigen. Das rumänische Grenzgebiet und das Militär hat sich ganz offen auf die Seite der Aufrührer gestellt. Die von der Gerechtigkeit und der Leberschaft aufgehoben werden.

Sozialdemokratischer Beigeordneter. Genua, 22. März. In Genua, Kreis Oberbayern, wurde der Sozialdemokrat Ock als Beigeordneter gewählt.

Wertzuwachsmesser in Berlin. Die Berliner Stadtwirtschaftsversammlung hat mit 67 gegen 54 Stimmen die Einführung eines Wertzuwachsmessers für den Bereich der Einfuhr von Waren beschlossen. Dieser Wertzuwachsmesser soll den Wert der Waren an der Grenze feststellen, wenn der gewöhnliche Grenzpreis den Wert der Waren übersteigt. Der gewöhnliche Grenzpreis soll den Wert der Waren an der Grenze feststellen, wenn der gewöhnliche Grenzpreis den Wert der Waren übersteigt. Der gewöhnliche Grenzpreis soll den Wert der Waren an der Grenze feststellen, wenn der gewöhnliche Grenzpreis den Wert der Waren übersteigt.

Bürger-Kaffee
90 Pfge. per Pfund.
 Ein rein und angenehm schmeckender Kaffee.
Telchmanns Kaffee-Geschäft
 Schweidnitzerstrasse 9, Ecke Karlsstr.
 15 Geschäfte in allen Stadtteilen. 1871

Zu staunend billigen Preisen
 kauft man das eleganteste und haltbarste bei denkbar größter Auswahl in
Schuhwerk
 Konfirmations-, Kinder-, Girand- und Feiertagschuhen, sowie Holz- und andere Pantoffeln zu streng realen Preisen nur bei
Robert Kretschmer, Schuhmachermstr.
 Friedrich-Wilhelmstrasse 52, gegenüber der Friedrich-Karlstr.

Bitte Schaufenster zu beachten. 50

Zum Umzuge
 empfehle mein, nach dem großen Umbau auf's reichhaltigste assortierte Lager in
Haus- und Küchen-Geräten
 als: 1401
 Glas, Porzellan und Emaille-Waren, Leitern, Holzschaffern und Mannen, Spielwaren, Restaurations-Artikel zu bekannt billigsten Preisen.
R. Kornmann
 Friedrich-Wilhelmstr. 50.

Bitte Schaufenster zu beachten. 50

Zur Konfirmation!
Uhren, Ketten, Ringe.
 Nur gutes Fabrikat. 699
 Billigste Preise.
Max Frenzel, Uhrmacher
 Friedrich-Wilhelmstr. 39.

Vermisst
 wird mitunter beim kauflustigen Publikum eine gute Einkaufsquelle für Herren- und Knabengarderoben. Mancher möchte für Mittheilung einer solchen eine
hohe Belohnung
 geben. Empfehlenswert ist umstehende Firma, die nur goldreelle Waren führt u. zu billigsten, streng festen Preisen verkauft.
 Auf jedem Gegenstand der Preis sichtbar. Uebervorteilung ausgeschlossen.
 Grosses Lager der neuesten, modernsten Garderobe.
Benno Hurlig
 Herren- u. Knabengarderobe
Reuschestr. 57
 Ecke Hinterhäuser. 12098

Konfirmations-Geschenke!
 Aparte Halsketten, Broschen, Ringe, Krawattennadeln, Ohrringe, Knöpfe in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Alfred Herzog, Juwelier
 8 Ohlauerstrasse 2. 707

Nur noch kurze Zeit
 dauert der aufsehenerregende
Total-Ausverkauf
 in Herren- und Knaben-Garderoben zu kaum noch billigen Preisen.
 Also auf in die [1897]
Fabrik-Niederlage
 für Herren- und Knaben-Bekleidung
 Neue Graupenstrasse 5/6, im Hause der „Volkswacht“.

Mäurer! Zimmerleute! Arbeiter!
 Empfiehlt verschiedene Arbeiterfächer sowie Oberböden, Decken, Kleiderbügel, Spezialität: Lederfächer „Hamburger's Halb“, schwarz, braun und weiß.
Schlichthofs 5.25 Mk., mit Satz 6.00 Mk.
 Schwere Sammetdecken mit Verbranntkappen, wasserfest, 4.00 Mk.
 Ferner: Für Schloffer und Montiere sehr kleine Böden und Böden in Copie und Hauswand. 1251

„Konfektionshaus“ Eugen Hamburger
 Bohrauerstrasse 25, Nachodstrasse.
 Versandt nach Auswärts franco gegen Nachnahme, nach 1/2 Schillinge und Zeitweise anzugeben. 1258

Ausstattungs-Möbel
 in Buchbaum, Nischbaum u. Imitation, in eigener Werkstatt gefertigte Sofas in Stoff und Woll, Bettstellen mit guten Matratzen, Spiegel in allen Größen, sowie alle Arten Küchenmöbel, große Auswahl und handwerkliche Arbeit zu billigen Preisen bei
H. Hoffmann, Friedrich-Wilhelmstrasse 86.

Gratis! Gratis! Gratis!
 erhält jeder, der sich zur Konfirmation und Kommunion bei uns eine Aufnahme bestellt, die Vergrößerung seines eigenen Bildes in Grösse 30x36 in eleganter Ausführung.
 12 Visites Mk. 1.50
 12 Kabinetts Mk. 4.50 1408

Photographie Samson & Cie., Ring 12, Eing. Blücherplatz.

Schuh-Palast
 Der hat sich entschlossen, den 1896
„Palast-Stiefel“
 auch beim grossen Publikum einzuführen und zu folgenden Einheitspreisen vorläufig zu verkaufen:

Herrenstiefel
 Original-Goodyear-Weit in Boxkalf und Chevreau, mit und ohne Lackkappe in allen Formen
 Einführungspreis
11.50 Mk.



Palast-Stiefel

Damenstiefel
 Original-Goodyear-Weit in Boxkalf u. Chevreau mit u. ohne Lackkappe, zum Knöpfen und Schnüren in allen Absatzformen u. modernen Fassons
 Einführungspreis
10.50 Mk.

AM 12

Damen- und Herrenstiefel
 in Box und Chevreauleder in allen Formen somit bis 11.50 Mk.
 Einführungspreis
7.50 Mk.

Damen- und Herrenstiefel
 in Chevreau und Wintleder in überaus schönen Formen, mit und ohne Lackkappe in allen Absatzformen
 Einführungspreis
 von **6.50 Mk.**



Palast-Stiefel

Mädchen- Knaben u. Kinderstiefel
 Einführungspreis gegen die bisherigen Preise bis **20%** ermässigt.

Beginn des Verkaufs am 21. März in den neuen Räumen
Ohlauer-Strasse 14.
 Ausdrücklich macht der Schuh-Palast darauf aufmerksam, dass der „Palast-Stiefel“ nach wie vor in gleich guter Ausführung und allerbesten Qualität geführt wird. Der „Palast-Stiefel“ wird von einer der ersten deutschen Schuhfabriken hergestellt und gehört zu den hervorragendsten Erzeugnissen der deutschen Schuh-Industrie. Gleichmässig mit dem Umzug hat eine Reorganisation stattgefunden unter der persönlichen Leitung des alleinigen Inhabers, mit Unterstützung von nur ersten im Fach geschulten Kräften. Durchaus sachgemässe Befahrung bei grösster Auswahl, auch für abnorme Füsse.

Decken Sie Ihren Bedarf in Schuhwaren zu dem Günstigsten nur im Schuh-Palast.

Sellen günstige Gelegenheit, wirklich gute Schuhwaren direkt preiswert einzukaufen.

Ueber die Ursachen der Bauernunruhen in Rumänien

entnehmen aus der Wiener Arbeiterzeitung folgende Ausführungen: Die Ursache der Bewegung ist das Verlangen nach Land, das die verelendeten Bauern stellen.

Das 'Neue Wiener Abendblatt' meldet aus Bukarest: In Votokant lieferten die Bauern dem Militär ein reguliertes Geschütz, bei dem 12 Bauern erschossen und 19 verwundet wurden.

Die Bauern sind zum Verstand gekommen. In Bukarest wurde die Ruhe durch drei Kompanien des Regiments Maschoni hergestellt.

Aus Jassy wird telegraphiert: Die einkaufenden Reiterkavallerie, welche aus den westlichen Burenen, sind kürzlich in den Kolonnen eingetroffen.

Aus Jassy wird weiter gemeldet: An der Barriere von Baburati erschienen am 19. März 200 Bauern aus Wroslabo, die in die Stadt eindringen wollten.

Das Breslauer Gewerbe- und Kaufmannsgericht im Jahre 1906.

Sollten wie in unserem ersten Artikel die einigungsamtliche Tätigkeit unseres Breslauer Gewerbegerichts einer eingehenden Betrachtung unterzogen, so wollen wir heute aufzeigen, wie diese Institution ihre rein richterliche Aufgaben erfüllt hat.

Die im Vorjahr getroffene Venerung, nach der die sämtlichen Termine - von Behinderungsfällen abgesehen - durch den ständigen Vorsitzenden wahrgenommen werden, hat auch im Berichtsjahre eine erhebliche Beschleunigung und Verbilligung herbeigeführt.

Vortermine werden jetzt regelmäßig in allen Streitfachen abgehalten. Ueber die Zeitdauer der Erledigung ist folgendes zu registrieren: Bei 624 (von 1478) Klagen ist der erste Termin vor Ablauf von 3 Tagen, bei weiteren 801 vor Ablauf einer Woche angelegt worden.

Von den 1750 Streitfachen sind erledigt: Durch Zurücknahme 175 gleich 10 Prozent, ohne Entscheidung 260 gleich 14,86 Prozent, durch Vergleich 765 gleich 43,72 Prozent, durch Anerkenntnis 80 gleich 4,57 Prozent, durch Verdict 283 gleich 16,17 Prozent, Entscheidung 259 gleich 14,80 Prozent.

Verhandlungstermine haben stattgefunden 2268, und zwar Vortermine 1424, Volltermine 844. Sitzungen sind abgehalten worden im ganzen 153, 105 Vorterminalsitzungen und 48 Sitzungen mit Beisitzern.

52 Entscheidungen waren beschleunigbar, in 14 Fällen ist Revision eingeklagt worden, in 3 Fällen wurden die Urteile bestätigt, in 1 Falle die Entscheidung aufgehoben.

Der Wert des Streitgegenstandes war: bis 20 Mk. in 292 Sachen, 20-50 " " 440 " " , 50-100 " " 204 " " , 100-200 " " 27 " " , nicht festgesetzt, 124 " " .

Die Zeitdauer der Verhandlung bis zur Erledigung der Sache und dem ersten Verhandlungstermin vergangen: weniger als 3 Tage in 632 Sachen, 3 Tage bis 1 Woche " 601 " , 1 Woche bis 2 Wochen " 51 " , mehr als 2 Wochen " 2 " " .

Von den übrigen 272 Klagen blieben 86 unerledigt und 234 wurden ohne Verhandlungstermin erledigt. 949 Prozesse hatten 1 Termin, 417 " " 2 Termine, 24 " " 3 " , 12 " " 4 " .

Die zur Verhandlung des Urteils verließen: weniger als 1 Woche in 906 Sachen, 1 Woche bis 2 Wochen " 351 " , 2 Wochen " 195 " , 3 " " 49 " , 1 Monat " 33 " , 2 " " 5 " , 3 " " 8 " .

Die meisten Klagen wurden mit 220 im Mai, die wenigsten mit 112 im Dezember anhängig gemacht.

Table with 2 columns: Gewerbe/Arbeitszweig and Anzahl Arbeiter und Arbeitgeber. Includes categories like Holzgewerbe (221 Arbeiter), Metallgewerbe (214), etc.

Klagen zwischen Arbeitern desselben Arbeitgeber in 6 Fällen. Von 1812 Dienstverpflichteten gehörten an: 1523 dem männlichen Geschlecht, und zwar 1395 Männer, 121 Besessene, 296 dem weiblichen Geschlecht, 278 Männer und 20 Besessene.

Das erstellte Gutachten ist von Wichtigkeit, es ging dahin: Es ist hierorts üblich, daß mehrere Bauern sich zu einer Kolonne verbinden, um gemeinsam den Pacht eines Grundstückes zu übernehmen.

Kaufmannsgericht

In den letzten 3 Monaten unserer Verhandlungen zu ziehen. Dieses Gericht hat sich das Vertrauen der beteiligten Kreise erworben. Das Verfahren war ebenso rasch wie beim Gewerbegericht.

Der Wert des Streitgegenstandes betrug: bis 20 Mk. in 40 Sachen, 20-50 Mk. in 84 Sachen, 50-100 Mk. in 99 Sachen, 100-200 Mk. in 175 Sachen, 200 und mehr in 106 Sachen, nicht festgesetzt in 61 Sachen.

Die Dauer der Verhandlung bis zur Erledigung in erster Instanz belief sich auf: weniger als 1 Woche bei 229 Sachen, 1-2 Wochen " 116 " , 2-4 Wochen " 85 " , 3 Wochen bis 1 Monat 32 " .

Marcellin Berthelot.

Einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiete der organischen Chemie, Marcellin Berthelot, ist, wie wir schon kurz meldeten, am Montag Abend in Paris plötzlich gestorben.

Als Sohn eines Rechtsgelehrten am 25. Oktober des Jahres 1827 in Paris geboren, wurde Berthelot 1850 Professor an der Hochschule für Pharmazie und Medizin.

Berthelot lieferte eine große Zahl von Untersuchungen, welche rein chemischen, teils chemisch-physikalischen Inhalts. Er stellte die Theorie der organischen Alkohole auf.

Berthelot war kein einseitiger Fachgelehrter; er war begeisteter Republikaner und verlebte seine uralten Lebensjahre in dem liebsten und heiligsten der Plätze der Republik.

Die gesamte Pariser Presse widmet dem dahingegangenen Gelehrten überaus warme Nachrufe der Teilnahme, in denen seine Verdienste um die Wissenschaft und den Vaterland hervorgehoben werden.

Aus aller Welt.

Strom, Schmelz und Hochwasser. Die anhaltenden Niederschläge der letzten Tage und die Schneeschmelze in den Bergen haben in West- und Ostdeutschland ein anhaltendes Steigen des Wassers zur Folge, durch welches schon seit Tagen eine Verdrängung von Angehörigen der Art erhalten folgende Nachrichten:

Infolge des heftigen Schnees kenterte auf dem hochgeschwellten Strome bei Gammertsch ein mit Eisenbahnmaterial besetztes Röhrenschiff. Es gelang dem Schiffser und seiner Besatzung zu retten; die übrige Besatzung von drei Personen ertrank.

Die Werra, Saale und Vega sind über ihre Ufer getreten und überfluten bei heftigem Sturm weite Flächen des Landes.

Das Hochwasser der Saale, das weites liegt, übertrifft alle Ueberschwemmungen der letzten Jahre. Die Häuser der Gerberstraße in Jena sind nur auf Köpchen erhaltbar.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Der Main ist fast ganz im Eisigen befangen. Erstere Schiffe können den eisernen Tag nicht mehr passieren; auch von den Ueberflüssen des Main, Elbe und Rhein, fernat der Dache wird hartes Anmaßendes des Wassers gemeldet.

Der Sturm hat in Ostpreußen eine Schneesturmart in der Grenzstraße umgewandelt. Nachmittags ging bei sämtlicher Stromung ein Gewitter mit Hagelsteinen nieder. Das Hochwasser der Fula hat die Niederungen überflutet. Die Schifffahrt auf Fula und Oberelbe ist eingestellt.

In Tübingen sind die durch Dampfmaschinen verursachten Schwingungen im Eisenbahnverkehr immer noch nicht geblieben.

Schnee: Schneefälle sind nicht in Celiburg anzuwenden. Schauen an Dampfen der Gänge und Wägen. Schneefälle drücken mehrere Häuser an der Fula- und Gänge. Der Schneefall hat die Schifffahrt auf Fula und Oberelbe eingestellt.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Oranienburg sollte der Kanal neben dem Lehnitzsee herlaufen und dann den Grabensee berühren. Diese Strecke ist geschnitten worden. Der Kanal soll aus den sogenannten kleinen Striegaben annehmen, der zur Lehnitzsee führt. Auf der neuen Strecke wurden bereits die ersten Abgrabungen vorgenommen, bis sich jetzt in dem Waldgebiet beträchtliche Wasserlachen gebildet haben, die unabweislich wieder eine Aenderung der Trasse erfordern.

Ein Unwetter. Bei der Ausfahrt eines schweren Gittschiffes von Berlin am Mittwoch in den Spandauer See, in der Nähe von Köpenick, brach ein schwerer Unwetter ein, das die Schifffahrt auf dem Spandauer See fast ganz eingestellt hat. Die Schiffe sind durch das Unwetter gefährdet worden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

Die Uebe steigt nicht; Donnerstag früh blieb ein Hochstand von 2 1/2 Meter über normal Null angedeutet. Bei Prag wurde heute die Schifffahrt auf der Elbe infolge des Hochwassers bereits eingestellt werden.

von, abzuweisen, nicht Genosse Oppel aus, daß die Berliner Mandate bei der Wahl...
* Der Ausschuss der Landes-Versicherungskasse
Schlesien, der aus 20 Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht...

* Der Ausschuss der Landes-Versicherungskasse
Schlesien, der aus 20 Arbeitgebern und Arbeitnehmern besteht...

* Schutz gegen die Verunstaltung des Straßensbildes.
Die Kommission des Abgeordnetenhauses beendete die erste Beratung des Entwurfs, betreffend die Verunstaltung von Ortsgassen und landwirtschaftlich hervorragenden Gegenden...

* Der Turmbrand an der Maria-Magdalenen-Kirche.
Vor zwanzig Jahren wurde einer der Toppfeiler der hiesigen gotischen Kirche am Hintermarkt ein Opfer der Flammen...

* Frühlingssperre.
Der Humboldt-Verein für Volkshilfe hat für Donnerstag Abend im Rathenower eine Frühlingssperre arrangiert...

* Das Schwärzer der Ober ist nun wieder im Hellen begriffen...
* Die Wertpapiersteuer ist künftig in Emden und in Jena eingeführt worden.

Aus Schlesien und Posen.

Der freisinnige Regierungskandidat.
Gegenüber der Behauptung des Genossen Zebel, Herr Dr. Hermès habe sich bei den Wählern von Jauer als Regierungskandidat eingeführt...

Wie's um die Kulturaufgaben steht.
Die Regierung zu Liegnitz, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, hat an die Ortsschulinspektoren und Schulvorstände ihres Bezirks folgende Verfügung gerichtet...

Wenn ein Mord verhandelt wird.
Von der Sensationslust der gewisser Kreise zeugt ein Stimmungsbild des 'Voten' über den Verlauf des Grunauer Gismordprozesses...

* Die Beschäftigung eines Wärders oder einer Wärderin ist doch einmal was Neues...
* Schwednitz, 22. März. Aus der Partei. In der am letzten Mittwoch stattgefundenen Kreisversammlung des hiesigen sozialdemokratischen Wahlvereins...

* Durch Annonce in der hiesigen Tages- und Wochenblätter werden nicht weniger als 100 Arbeiter und Maschinenarbeiter nach Berlin geschickt...

Wahlvereins...
...sein Meister und Maschinenarbeiter nach Berlin.

* r. Waldburg, 20. März. Von der hiesigen Polizeidirektion ist es der Arbeiterschaft in hiesiger Stadt nur selten möglich, ihr Versammlungrecht auszuüben...

* r. Waldburg, 20. März. Eine fast komische Szene von der Reichstagswahl beschäftigte Donnerstag das Schöffengericht...

Landeshut, 21. März. Die katholischen Facharbeiter in ihrer wahren Gestalt. In Nr. 58 der 'Vollmacht' konnten wir berichten, daß die katholische Fachabteilung...

Görlitz, 22. März. Die Aussperrung der Arbeiter durch die Arbeitgeber ist verurteilt worden. Aber nicht ohne deshalb, weil keine Verhandlung bei den Vertragsbedingungen zustande gekommen wäre...

Neue provinzielle Nachrichten.

In der romanischen Kirche in Gersdorf, Kreis Chemnitz, wurde während des Gottesdienstes der Herr Prediger mit einem Stein beschossen...

Kammer... Da der Raub nicht aufhören wollte, wurde man sich wohl über Abet entschließen, sämtliche Raub...

gestalt zu bekommen. Am Abend des 23. Juni v. J. lebte ein hiesiger Haushalter mit seiner Frau von einem Ausfluge...

Arbeiter-Sänger-Verein. (Ortsgruppe Breslau) Sonn. 10 Uhr General-Versammlung im großen Saale.

Verzins-Kalender.

Gewerkschaftsbund. Sonnabend, den 23. März. Zimmerer. Jeden Sonnabend: Rahlberg. Sonntag, den 24. März: Steinarbeiter-Verband.

Aus den Gerichtssälen.

Wegen räuberischer Erpressung sollte sich der Arbeiter Paul Dörfer vor dem Breslauer Schöffengericht...

Aus der Geschäftswelt. Durch den Bierkrieg sind die Brauereien bekanntlich an bestimmte Verkaufspreise gebunden...

Todesanzeige. Am 21. d. Mts. verschied nach langen schweren Leiden unser treuer Verbandskollege Paul Zimmer...

Herr Heinrich Pätzold. Am 20. d. Mts. abends 7 1/2 Uhr, entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser hochverehrter Onkel...

Stadt-Theater. Freitag, den 1. März: „Tosca“. Samstag: „Der Freischütz“.

Dr. H. Herz. Wenig gebraucht Sommer-Heberjeder zweischlauer Sportwagen...

Barbiergeschäft, Michaelisstraße 26. Paul Richter, Barbier u. Friseur.

Paul Kasowsky, Mehlgasen 38/40, an der Paulinenstrasse empfiehlt 782

Lobe-Theater. „Scherlock Holmes“.

Ein eleg. Plüsch-Sofa. In bester Ausführung für 35 RM. Sandstraße 13.

Smalke. Tisch von 35 RM. in jeder schwarze und neublaue gestrichelte Auschmückgeschirre...

Konfirmandenhüte einer gütigen Beachtung.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau. Monatsversammlung am 27. März 1907, abends 8 Uhr.

Thalia-Theater. „Scherlock Holmes“.

Ich kaufe abt. Möbel. Bei jeder Gelegenheit, Möbel, Hausgüter...

Bettfedern und fertige Betten. Regill. Einziges Spezialgeschäft für Bettfedern...

Breslau passe auf die größte Güte und Reiztheit! Nach Maß elegant, besser als 18 RM.

Die gute Schuh-Quelle im weissen Hirsch. Gr. Scheitelgerstr. 19. Herren- und Damen-Stiefel...

Schauspielhaus. „Scherlock Holmes“.

Bazar für Herren-Artikel. Friedrich Wilhelmstr. 32.

Zur Konfirmation bedeutend ermäßigte Preise. Herren-Uhren u. Damen-Uhren...

Liebtich's Etabl. Das brillante März-Programm.

Hüte in Mützen. Die Feine mit feiner bester Arbeit...

Selten günstiges Angebot! Um mit meinem kolossalen Lager zu räumen, habe sämtliche Artikel bedeutend im Preise ermäßigt...

Victoria-Theater. Hartstein mit seinem neuesten Sch. Oper.

Möbel Spiegel. Polsterwaren. In jedem Maßstab von ein bis zehn...

Möbel, Diwan. In bester Ausführung...

Craesson Friedrich. Papier- u. Schreibwaren-Versorgung...

John Newman. In bester Ausführung...

Kat-Kanke. In bester Ausführung...

Ausnahme-Preise zur Konfirmation. Schuh- und Knopfstiefel für junge Damen...